

wenn auch für den Augenblick wunderbar, doch natürlich finden, daß nach und nach die geheimen Kräfte der Natur gefunden und erkannt werden.

Hoffentlich werden unsere Physiker bald die nähere Erklärung geben. Einen Ausdruck des Dr. L. W. in Wien fügen wir hier bereits bei. Er sagt: „In jedem belebten Wesen, und somit in jedem Menschen, ist die Anordnung der beiden Körperhälften nach rechts und links der Art, daß aus beiden Theilen verschiedene Electricität strömt. Ein Mensch, der mit seiner rechten und linken Hand einen Electricitätsmesser (Multiplicator) zugleich berührt, bringt auf denselben dieselbe Wirkung hervor, als wären die Enden einer galvanischen Batterie damit in Berührung gebracht. Gewöhnlich ist die rechte Seite gleich dem Zink, die linke dem Kupfer- oder Kohlenstrom. Bei kranken Personen ist die Strömung oft entgegengesetzt, oft stärker oder schwächer. Ein Instrument, welches Dr. L. W. schon seit vorigem Jahre im Dianabade zu seinen Untersuchungen aufstellte, zeigt diese magnetisch-electrischen Strömungen im Menschen untrüglich bis auf den geringsten Grad an, ein Experiment, das zu jeder Zeit vorgenommen werden kann. Nachdem er diesen Vorgang im Menschen constatirt hat, erklärt er die Erscheinung des tanzenden Tisches folgendermaßen: Wenn eine geschlossene Kette von Personen, die sich mit ihrer rechten Seite an der linken des Andern berühren, auf einen Tisch oder andere Körper längere Zeit einwirkt, so wird derselbe hierdurch eben so wie das Eisen im Inductionsstrom zum Magneten, d. h. die eine Hälfte des Tisches zeigt nördlichen, die andere südlichen Magnetismus. Der auf diese Weise zum Magneten umgewandelte Tisch schwingt sich nun so lange um seine Achse, bis seine südliche Hälfte nach Norden tritt, und läuft dann unaufhaltsam fort, so lange in seiner elektrisch-magnetischen Spannung nichts geändert ist.“

Wir werden uns bemühen, wirkliche Thatsachen von glaubhaften Personen aufzufinden und diese mittheilen, können aber nicht umhin, schon jetzt zur Warnung für die in der Manie begriffenen Tischrücker und Tischrückerinnen zu bemerken, daß vielen von den Experimentirenden die Sache bereits übel bekommen ist, d. h. daß sie davon krank und bisweilen erheblich krank geworden sein sollen. Und auch dies läßt sich ganz natürlich erklären. Das Fluidum,

welches dem menschlichen Körper entzogen und den Tischen mitgetheilt wird, um das Bewegen zu haben, sie tanzen (i. e. sich bewegen) zu sehen, ist doch gewiß zu andern Zwecken unserm Körper mitgetheilt worden, als sich auf eine so eigene Art einen Spaß damit zu machen, wie man zu sagen pflegt.

Entziehen wir dem Körper nutzlos diese Kraft, so ist's doch wohl ganz natürlich, daß dem Körper dadurch ein Nachtheil bereitet werden muß. Man möge es daher bei den jetzigen Versuchen bewenden lassen und die Sache nur nicht übertreiben. Unsere Generation ist an sich schon die kräftigste nicht mehr, und — solches Spiel, solcher Mißbrauch des Körpers dürfte sich gar sehr rächen.

Stadttheater.

Am Neffsonntage brachte das Theater neben den schon mehrfach gesehenen Lustspielen „Englisch“ und „Durch“ und außer dem Tanz der Frä. Pepita de Oliva als Neuigkeit den kleinen einactigen Schwank: „Ein unbezahlter Wechsel“, nach einem älteren französischen Vaudeville von Lamberti. Der Dichter nennt das Stück selbst einen dramatischen Scherz, und als solcher betrachtet ist es bei abgerundeter und präciser Darstellung wohl geeignet, eine halbe Stunde auf angenehme Weise zu vertreiben. Die Handlung an sich ist einfach und keineswegs neu, doch sind die Verwicklungen ohne zu große Unwahrscheinlichkeiten in der dem französischen Vaudeville eigenthümlichen leichten Art geschickt herbeigeführt und eben so wieder gelöst. Die Kleinigkeit wurde von sämmtlichen Darstellern — den Damen Frau Günther-Bachmann, Fräul. Liebich und Frau Eicke, so wie den Herren Rudolph, v. Dhegraven und Renzel mit Feinheit und Gewandtheit gegeben.

Die Rathhausuhr

ging Montag den 18. April um 10 Uhr Vorm. 12 Sec. nach.

Börse in Leipzig am 18. April 1853.

Course im 14 Thaler-Fuss.

	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.	à %	Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	143 1/2	K. russ. wicht. Imp.-5 Ro. pr. St.	—	5. 17	Leipz. Stadt-Obligat.	—	102 1/4
	2 Mt.	—	Holländ. Dns. à 3 % Agio pr. Ct.	—	6 3/4 *)	do. do.	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	102 1/2	Kaiserl. do. do. - do.	—	6 3/4 *)	Sächs. erbl. v. 500 . . .	94	—
	2 Mt.	—	Bresl. do. do. - à 65 1/2 As - do.	—	6 1/2	Pfandbriefe v. 100 u. 25 . . .	—	—
Berlin pr. 100 % Pr. Crt.	k. S.	99 7/8	Passir. do. do. - à 65 As - do.	—	6 1/2	do. do. v. 500 . . .	—	100
	2 Mt.	—	Conv.-Species u. Gulden - do.	—	—	do. do. v. 100 u. 25 . . .	—	—
Bremen pr. 100 % Ld'or.	k. S.	111	idem 10 und 20 Kr. - do.	2 1/2	—	do. do. v. 500 . . .	—	—
à 5 %	2 Mt.	—	Gold pr. Mark fein Cöln.	—	—	do. do. v. 100 u. 25 . . .	—	—
Breslau pr. 100 % Pr. Crt.	k. S.	99 7/8	Silber do. do.	—	—	do. lausitzer do.	—	88
	2 Mt.	—				do. do. do.	—	96 1/2
Frankfurt a. M. pr. 100 Fl.	k. S.	57				do. do. do.	—	102 1/2
im 24 Fl.-Fuss	2 Mt.	—				Leipz.-Dresdner Eisenbahn-	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	151 1/4				Part.-Obligationen.	110	—
	2 Mt.	—				Thüringische Eisenb.-Prio-	—	—
	k. S.	—				ritäts-Obligationen	—	—
London pr. 1 £ Sterl.	2 Mt.	—				K. Pr. St.-v. 1000 u. 500 %	—	91 1/4
	3 Mt.	6. 22 1/4				Cr.-C.-Sch. kleinere	—	—
	k. S.	81 1/4				do. Staats-Schuld-Scheine . . .	—	—
Paris pr. 300 Francs	2 Mt.	—				K. K. Oestr. Met. pr. 150 fl.	—	—
	3 Mt.	—				do. do. do. do.	—	88
	k. S.	93				Wiener Bank-Actien pr. Stück	—	87 1/2
Wien p. 150 fl. im 20 fl. Fuss	2 Mt.	—				Leipz. Bank-Act. à 250 % p. 100 %	—	192 1/2
	3 Mt.	—				Leipzig-Dresdn. Eisenb.-Actien	—	—
	k. S.	—				à 100 % pr. 100 %	210	—
	2 Mt.	—				Löbau-Zittauer Eisenb.-Action	—	—
	3 Mt.	—				à 100 % pr. 100 %	38	—
Augustd'or à 5 % à 1/2 Mk. Br. u.	—	—				Berlin-Anhalter Eisenb.-Actien	—	—
21 K. 8 Gr. . . . Agio pr. Ct.	—	—				à 200 % pr. 100 %	—	131 1/4
Preuss. Frd'or 5 % idem - do.	—	—				Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Actien	—	—
And. auslnd. Ld'or à 5 % nach ge-	—	—				à 100 % pr. 100 %	—	331 1/2
ring. Ausmünzungsf. Agio pCt.	—	11 1/4 *)				Thüring. do. à 100 % pr. 100 %	—	108 1/4

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 16 Ngr. 9 Pf.

*) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 6 Ngr. 1 Pf.